

# Ein Motor für das Zusammenwachsen

**Der Vorstand des Trinationalen Eurodistricts Basel sieht die Internationale Bauausstellung Basel 2020 auf einem guten Weg**

SAINT-LOUIS (BZ). Der Vorstand des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) hat sich in Saint-Louis mit den weiteren Vorbereitungen für eine Internationale Bauausstellung IBA Basel 2020 befasst. Nachdem erste wichtige Finanzierungsentscheidungen gefallen sind, sei das ehrgeizige Projekt auf einem guten Weg, schreibt der TEB-Präsident und Lörracher Landrat Walter Schneider in einer Pressemitteilung.

Seit rund drei Jahren laufen im TEB die Vorarbeiten für die erste trinationale und grenzüberschreitende Internationale Bauausstellung IBA Basel 2020. Mit den

ersten Finanzierungsentscheidungen für das Projekt liege eine stabile trinationale Trägerschaft vor. Ergänzend zu den lokalen Mitteln werden auf europäischer Ebene im Rahmen des Programms Interreg IVa sowie auf Ebene der Eidgenossenschaft im Rahmen der neuen Regionalpolitik finanzielle Mittel beantragt.

Eine verbindliche Zusage zur Teilnahme an der IBA Basel 2020 gibt es aus Deutschland vom Landkreis Lörrach, von der Stadt Lörrach, der Stadt Weil am Rhein und der Stadt Rheinfelden. Positiv zum Projekt haben sich zudem die französischen TEB-Mitglieder geäußert. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt sowie

das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau befürworten das Projekt und werden in Kürze den jeweiligen Entscheidungsträgern Kreditanträge vorlegen. Der Regierungsrat des Kantons Baselland hat sich gegen die Finanzierung der ersten Phase des Projektes bis 2012 entschieden, was Schneider bedauert.

Die Partner aus den drei Ländern beabsichtigen, mittels einer Internationalen Bauausstellung (IBA) die grenzüberschreitende Stadtregion weiter zu entwickeln, um sich im Wettbewerb der Regionen und Städte besser zu positionieren. Die IBA Basel 2020 wird als wichtiges



**Die Internationale Bauausstellung soll die wirtschaftliche und touristische Entwicklung in der trinationalen Stadtregion Basel vorantreiben.**

FOTO: ERICH MEYER

Projekt für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung der Region angesehen. Die trinationale Stadtregion Basel werde dabei zum Motor einer zusammenwachsenden Metropole mit ausbaubaren Stärken in den Bereichen Städtebau, Architektur, Mobilität, Landschaft, Wissensökonomie und Kultur.

Durch die gezielte Realisierung von exzellenten IBA-Projekten im trinationalen Raum mit grenzüberschreitender Wirkung werde das Zusammenwachsen und die nachhaltige Gestaltung des gemeinsamen Wachstums der Region gefördert und gestärkt, hält Schneider fest. In der ersten Phase „Auf dem Weg zur IBA Basel

2020 – Innovation und Exzellenzsicherung“ wollen die Gebietskörperschaften unter Trägerschaft des TEB im Zeitraum von 2009 bis 2012 ein Umsetzungsprogramm erarbeiten. Dieses beinhaltet neben einer inhaltlichen Profilschärfung bereits geeignete Projekte für die IBA Basel und ein organisatorisches Konzept. Den Gebietskörperschaften liegen somit am Ende dieser ersten Phase die „IBA-gerechten“ Projekte vor. Damit ist es für die Gebietskörperschaften absehbar, wie und in welchem Maße Projekte in ihrem Bereich umgesetzt und in welcher Höhe sie sich an der zweiten Phase bis 2020 beteiligen werden.

„Eine Internationale Bauausstellung (IBA) ist viel mehr als eine klassische Architekturbiennale“, befindet TEB-Präsident Walter Schneider in der Mitteilung. IBA seien erfolgreiche Instrumente der deutschen Stadt- und Regionalentwicklung mit mehr als 100 Jahren Tradition. Von der ursprünglich bautechnischen Orientierung – man stellte internationalen Architekten ein Areal zur Verfügung für exemplarisches, themenbezogenes Bauen) haben sich die IBA gewandelt. In einem Programm auf Zeit konzentriert die IBA alle Anstrengungen zur Lösung zentraler Herausforderungen eines Quartiers oder einer Region.

## Basler Zeitung

Dienstag, 23. September 2008

# Nur Baselland verweigert sich

Basel ärgert sich über das Nein des Baselbiets zur Internationalen Bauausstellung

ALAN CASSIDY

**Die Baselbieter Regierung teilt die Begeisterung der Eurodistrict-Partner über die Internationale Bauausstellung (IBA) Basel 2020 nicht. Mit dem Nein zur Finanzierung des Langzeitprojekts im Bereich der Raumplanung steht das Baselbiet in der weiteren Region alleine da.**

Die Ziele sind hoch gesteckt, die Hoffnungen und Erwartungen gross:

Die Internationale Bauausstellung (IBA) Basel 2020 soll innovative Bauprojekte und private Investitionen in Millionenhöhe anstossen. Sie soll das Zusammenwachsen der Agglomeration Basel fördern sowie das Dreiländereck international besser positionieren (vgl. Text unten rechts). Auch der Kanton Baselland war bei den ersten Planungen des mehrjährigen Projekts dabei, das 2009 starten soll.

Doch jetzt zeichnet sich ab, dass das Baselbiet bei der IBA ganz abseits stehen wird. Zehn bis elf Millionen Franken würde es den Kanton während der nächsten elf Jahre kosten, um sich an der IBA zu beteiligen. Die ersten 1,7 Millionen hätte der Kanton für den Start der Arbeiten von 2009 bis 2012 zahlen sollen – unter anderem für den Aufbau eines Planungsbüros. Kürzlich beschloss die Baselbieter Re-

gierung aber überraschend, dass sich der Kanton nicht an der gemeinsamen Vorfinanzierung beteiligen wird.

«Ein rein finanzpolitischer Entscheid», sagt Regierungsrat Jörg Krähenbühl (SVP). Die 1,7 Millionen Franken für die nächsten drei Jahre tönnten vielleicht nicht nach viel Geld: «Wir können jedoch schlecht jetzt Ja sagen zu dieser Vorfinanzierung und dann in einigen Jahren weitere Mittel verweigern, wenn das teure Projekt schon angelaufen ist.» Da sei es nur «ehrlich», wenn sich der Kanton von Anfang an verabschiede. «Alles andere wäre eine Alibiübung», sagt Krähenbühl.

In Basel-Stadt, dessen Baudepartement die IBA ins Rollen gebracht hat, sorgt das Nein des Nachbarkantons für Kopfschütteln. «Gar keine Freude» hat Regierungsrat Guy Morin, der als Bas-

ler «Aussenminister» auch Vizepräsident des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) ist. Wenn sich der Kanton Baselland als «weisser Fleck auf der Landkarte» verstehe, habe er offensichtlich ein «Wahrnehmungsproblem». Und: «Dass Baselland nicht mitmachen will, ist eine verpasste Chance.» Gerade Projekte wie die Birs-Stadt und Salina Raurica seien «Dinge, die man über die eigenen Grenzen hinaus andenken» müsse. «Dazu braucht es halt ein wenig Mut», sagt Morin.

«KEINE TRITTBRETTFAHRER». Krähenbühl beschwichtigt: Im Baselbiet stehe in den nächsten Jahren eine Reihe von grossen Investitionen an, die für den Kanton wichtiger seien und welche zudem die Mittel für weitere Projekte beschränkten. Mit fehlendem Willen zur Partnerschaft habe dies nichts zu tun: «Diese IBA können wir uns schlicht nicht leisten», sagt der Baudirektor. Der Kanton schliesse jedoch nicht aus, sich allenfalls an einzelnen Teilprojekten der IBA zu beteiligen, wenn diese

dann angelaufen sei. Doch Morin winkt ab. «Trittbrettfahrer sind nicht erwünscht», sagt er barsch. Es könne nicht sein, dass Baselland die ganze Vorfinanzierung den anderen Eurodistrict-Partnern überlasse und nachher trotzdem mitmachen wolle.

**BREIT ABGESTÜTZT.** Auch TEB-Präsident Walter Schneider, Landrat des Landkreises Lörrach, bedauert das Baselbieter Nein: «Überall sonst ist die Begeisterung gross.» Der Landkreis Lörrach und die deutschen Städte Weil, Lörrach und Rheinfelden hätten bereits eine verbindliche Zusage zur IBA-Teilnahme gemacht. Auch die Signale der französischen TEB-Mitglieder seien positiv. Und der Regierungsrat in Basel-Stadt werde dem Grossen Rat in Kürze einen Kreditantrag vorlegen. Zudem erhofft sich Schneider Beiträge aus den Regionalpolitik-Fonds der EU und der Eidgenossenschaft. Wenn Baselland nun isoliert bleibe, sei das schade, sagt Schneider: «Unser Projekt werden wir trotzdem durchziehen.»

## Neue Bauimpulse

**TRINATIONAL.** Die Bezeichnung ist irreführend: Mit einer Ausstellung im herkömmlichen Sinn hat die Internationale Bauausstellung (IBA) Basel 2020 wenig gemeinsam. Es handelt sich vielmehr um ein mehrjähriges Programm zur Stadt- und Raumentwicklung. Damit wollen die Mitglieder des Trinationalen Eurodistricts der Region neue Bauimpulse geben und Investoren anziehen. Durch die IBA soll die Agglomeration Basel

stärker zusammenwachsen. Im Fokus stehen etwa bestehende und zukünftige Bauprojekte entlang der Landesgrenzen und Flussläufe. Bis 2020 soll anhand von Publikationen, Führungen und Veranstaltungen die räumliche Entwicklung der Region diskutiert und sichtbar gemacht werden. Die Gesamtkosten werden auf rund 36 Millionen Franken geschätzt. In Deutschland dienen Bauausstellungen seit über 100 Jahren als Instrument zur Stadtentwicklung. ac